

## **Pandemie H1N1 2009 („Schweinegrippe“): Informationen für Ärzte und weitere Leistungserbringer im Gesundheitswesen**

- Waschen Sie sich häufig die Hände, und zwar nach jedem Patienten.
- Lassen Sie sich sowohl gegen die saisonale Grippe als auch gegen Influenza A(H1N1) 2009 impfen und fordern Sie Ihre Mitarbeiter auf, sich auch impfen zu lassen.
- Kümmern Sie sich rechtzeitig um einen Vertretungsarzt für den Fall, dass Sie erkranken und zu Hause bleiben müssen.
- Raten Sie Hochrisikopatienten, sich gegen die saisonale Grippe und gegen Influenza A(H1N1) 2009 impfen zu lassen.
- *Auch wenn Sie in Ihrer Praxis keine Grippeimpfstoffe anbieten wollen, sollten Sie Ihren Patienten eine Liste mit Praxen aushändigen, in denen Impfungen durchgeführt werden, und ihnen zur Impfung raten.*
- Die Bundesregierung stellt die Impfungen kostenfrei zur Verfügung. Die meisten Krankenkassen, so auch Medicare und Medicaid, übernehmen die Impfkosten, verzichten auf Zuzahlungen und ermöglichen einen vereinfachten Abrechnungsprozess (Roster-Billing). Das US-Gesundheitsministerium fordert die Krankenkassen dazu auf, die Kostenbeteiligung zu senken oder ganz darauf zu verzichten, damit niemand aus Kostengründen auf die Impfung verzichtet.
- Kennen Sie Ihre Hochrisikopatienten? Kleinkinder, Schwangere, chronisch Kranke mit Asthma, Diabetes, Herz- oder Lungenerkrankungen, Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder neuromuskulären Erkrankungen sowie Personen über 65 sollten so früh wie möglich behandelt werden.
- Eine Chemoprophylaxe sollte sich nur auf Hochrisikopatienten beschränken, die den Influenzaviren bereits ausgesetzt waren.
- Ein Test auf H1N1 2009-Influenzaviren ist bei bereits ins Krankenhaus eingelieferten Patienten unter Influenzaverdacht, bei Patienten, bei denen das Testergebnis Einfluss auf die Pflege und Behandlung hat sowie bei Patienten, die vermutlich an Influenza verstorben sind, angebracht.
- Bieten Sie die Möglichkeit einer telefonischen Beratung, damit Patienten klären können, ob ein Besuch der Notaufnahme oder Ihrer Praxis überhaupt nötig ist.
- Machen Sie sich mit den Anzeichen und Symptomen einer schweren H1N1 2009-Erkrankung vertraut (Fieber mit Husten und Dyspnoe/Tachypnoe, Zyanose). Behandeln Sie diese Patienten frühzeitig und beobachten Sie sie aufmerksam.
- Wenn Sie eine Impfung verabreichen, verwenden Sie zur erleichterten Beobachtung eventueller Nebenwirkungen bitte die zutreffenden CPT- und Abrechnungs-codes. Melden Sie alle unerwünschten Nebenwirkungen im Zusammenhang mit der Impfung bitte umgehend im VAERS ([vaers.hhs.gov](http://vaers.hhs.gov)).

